

Vier Fragen an Philipp Gonon

Professor Philipp Gonon ist Inhaber des Lehrstuhls für Berufsbildung an der Universität Zürich und forscht zur international vergleichenden Bildungspolitik im Bereich der beruflichen, betrieblichen Bildung und Weiterbildung. Seit Mitte 2011 ist er neuer Mitherausgeber des »REPORT. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung«.

DIE: Welche Diskussionen bewegen derzeit die schweizerische Erwachsenenbildung?

Gonon: Ähnlich wie in anderen Ländern besteht ein Unterschied zwischen dem Bekenntnis zur Bildung Erwachsener und deren tatsächlichen Stellung. Angesichts knapper Ressourcen soll die Weiterbildung »selbsttragend« sein, d.h. so weit als möglich von den »Nachfragern« bezahlt werden. Das klappt meist nur, wenn die nachgefragte Bildung als Schlüssel für einen Karrieresprung genutzt werden kann. Oft hingegen ist der Bedarf an Weiterbildung unklar und es fehlen schlichtweg Angebote. Eine wenig transparente Weiterbildungslandschaft und die hohen persönlichen und finanziellen Kosten halten auch hier viele davon ab, sich weiterzubilden. Im Zentrum der Diskussion steht heute das Ringen um ein nationales Weiterbildungsgesetz, das voraussichtlich dieses Jahr in Kraft treten soll. Es stehen sich zwei Richtungen gegenüber: Die einen begrüßen, dass es endlich eine legale Grundlage geben wird. Die anderen sehen hinsichtlich der Transparenz wenig Fortschritte. Skeptisch bis feindlich eingestellt sind einige Vertreter der Wirtschaft, die mit diesem Gesetz »Kostenfolgen« befürchten und darauf pochen, dass Weiterbildung »Privatsache« sei. Darüber hinaus wird per Notrecht z.Z. die finanzielle Grundlage der Dachverbände der Weiterbildung, die aufgrund gesetzlicher Änderungen im

Bereich Kultur vollständig weggefallen war, geregelt.

DIE: Welche Bedeutung kann der REPORT in dieser Diskussion in der Schweiz haben oder bekommen?

Gonon: Generell haben Fachzeitschriften einen schweren Stand in der Schweiz. Wahrscheinlich wird diese Zeitschrift als »zu theoretisch« wahrgenommen. Wer sich vertieft mit Fragen der Weiterbildung beschäftigen und auch den Horizont über die Landesgrenzen hinaus ausweiten will, tut aber gut daran, sich diese und andere Zeitschriften der Erwachsenenbildung vorzuknöpfen.

DIE: Wird auch die DIE Zeitschrift in der Schweiz gelesen?

Gonon: Außer von professionellen Beobachtern und einigen Besuchern von Bildungsinstitutionen und Bibliotheken wohl kaum. Das liegt nicht an der Qualität der Zeitschrift, sondern daran, dass die *Education permanente*, man könnte sie als schweizerisches Gegenstück zur DIE bezeichnen, einen guten Job macht und für ein kleines Land eine starke Verbreitung hat.

DIE: Welche Themen wollen Sie im REPORT stark machen?

Gonon: Persönlich gefällt mir der REPORT thematisch so, wie er ist. Vielleicht wäre eine weitere Präsenz auch internationaler Diskussionen außerhalb des deutschsprachigen Raumes sinnvoll.

Fragen: DIE/PB

Unser nächster THEMENSCHWERPUNKT:

Heft 3/2012 (erscheint Juli 2012): **Architektur für Erwachsenenbildung**

Neue Lernformen haben noch längst nicht überall die adäquaten räumlichen Antworten der Bildungsanbieter gefunden. Anhand aktueller Neu- und Umbau-Vorhaben von Weiterbildungshäusern werden Fragen nach der richtigen räumlichen Inszenierung von Lernen gestellt und hierzu Bildungsexperten und Architekten an einen Tisch gebracht.

Einsendungen zu dem Themenschwerpunkt sind erwünscht. Bitte nehmen Sie hierzu frühzeitig Kontakt mit der Redaktion auf. Änderungen der Planung vorbehalten.

Impressum

Die DIE Zeitschrift ist die Zeitschrift des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Sie informiert viermal jährlich unter einem thematischen Schwerpunkt über Trends der Erwachsenenbildung. Sie richtet sich an haupt- und nebenberuflich Beschäftigte und disponierendes Personal in der Weiterbildung, Wissenschaftler und Studierende der Erwachsenenbildung sowie Verantwortungsträger in Bildungspolitik und -verwaltung. Sie ist wissenschaftlich fundiert, aber praxisbezogen – Magazin und Reflexionsorgan zugleich.

Begründet 1993 von Prof. Dr. Ekkehard Nuissl

Herausgeber: Dr. Peter Brandt (komm.)

Redaktion:

Redaktionsleitung: Dr. Peter Brandt (DIE/PB); Mitarbeit: Dr. Thomas Vollmer (DIE/TV); Redaktionsassistent: Beate Beyer-Paulick (DIE/BP). Externe Mitarbeiter: Astrid Gilles-Bacciu (Referat Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbistum Köln; DIE/GB); Prof. Dr. Elisabeth M. Krekel (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn; DIE/EK); Prof. Dr. Michael Schemmann (Justus-Liebig-Universität Gießen); Prof. Dr. Richard Stang (Hochschule der Medien Stuttgart; DIE/RS).

Titel: Gerhard Lienemeyer (Idee, Grafik Design)

Signet/Gesamtausführung/Satz: Horst Engels

Layoutvorlage: Gerhard Lienemeyer

Bezugsbedingungen für Jahresabonnement der »DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung«: € 41,- (zzgl. Versandkosten); ermäßigtes Abonnement für Studierende € 35,- (zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studienbescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. November des Jahres gekündigt wird.

Einzelheft: € 13,90 (zzgl. Versandkosten)

Anzeigen: sales friendly, Bettina Roos, Siegburger Str. 123, 53229 Bonn
Tel. 0228 97898-10, Fax 0228 97898-20,
E-Mail roos@sales-friendly.de

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen
Heinemannstraße 12–14, 53175 Bonn
Tel. 0228 3294-208, Fax 0228 3294-4208
E-Mail: beyer-paulick@die-bonn.de
www.diezeitschrift.de

Herstellung, Verlag und Vertrieb:
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
Tel. 0521 91101-12, Fax 0521 91101-19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: wbv.de
Best.-Nr.: 15/1074, ISSN 0945-3164
ISBN 978-3-7639-5004-1
© 2012 DIE

Nachdruck nur mit Genehmigung durch die Redaktion. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft und wird von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Als Serviceinstitut vermittelt es zwischen Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung.

Das DIE

- liefert Grundlagen für die Forschung und Lehre der Erwachsenenbildung
- verbreitet Forschungsergebnisse und führt anwendungsbezogene Forschung durch
- entwickelt innovative didaktische Konzepte und qualitative Standards
- begleitet die Entwicklung der Profession und berät zu Prozessen der Organisationsentwicklung
- analysiert den Strukturwandel in der Erwachsenenbildung
- berät Forschung, Politik und Praxis
- vertritt die deutsche Erwachsenenbildung international und verstärkt den Wissenstransfer.

Das Institut ist ein eingetragener Verein, dem 20 Verbände und Organisationen aus Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung angehören.